

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 51 (1976)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Gas für Betagtenwohnungen  
**Autor:** Stadelmann, M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-104625>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gas für Betagtenwohnungen

Die Verwendung der Energie Gas für Heizzwecke ist auch für Betagtenheime, Alterssiedlungen usw. unbestritten. Eine objektive, alle Kostenfaktoren umfassende Vergleichsrechnung zeigt oft, dass eine Gasheizung durchaus konkurrenzfähig ist. Zudem gehören solche Gebäudekomplexe oft den Gemeinden, ebenso die Gasversorgung. Es ist normal, dass daher der eigene Betrieb als Energielieferant zum Zuge kommt. Dies um so mehr, als die Gemeinden auch in Sachen Umweltschutz den vielen schönen Worten auch Taten folgen lassen wollen – und ein Weg zum echten Umweltschutz ist nun einmal die Verwendung der sauberen Energie Gas.

### In den Haushalstküchen: Vorurteile

Die Verwendung von Gasherden für Betagtenwohnungen stösst bei den Verantwortlichen meist auf Ablehnung. In der Regel wird befürchtet, Gas stelle für die Bewohner, die oft nicht mehr so beweglich sind, wegen der offenen Flamme eine Gefahr dar.

Dazu seien anschliessend einige Überlegungen angestellt:

Die Gasflamme reagiert bekanntlich unmittelbar auf jede Drehung am Regler. Dies wäre eigentlich ideal für ältere Leute. Denn bei elektrischen Herden bleibt die Platte nach Abschalten noch heiss. Der Benutzer muss also entweder früh genug abschalten oder eine Pfanne sehr schnell wegheben, will er vermeiden, dass das Gut in der Pfanne nach Abschalten noch überkocht. So viel schnelle Reaktion ist bei der Gaskochstelle nicht nötig: Wird das Gas ausgeschaltet, kocht auch nichts mehr weiter.

Die Sichtbarkeit der Gasflamme bildet zweifellos einen weiteren Vorteil, kann doch der Betrieb des Kochherdes jederzeit überwacht werden.

Gerade für ältere Leute ist auch angenehm, dass die für den Gaskochherd benötigten Pfannen leichter sind als diejenigen für elektrische Herde. Dieser Gewichtsvorteil kann in Behinderten- und Betagtenwohnungen sogar einen Sicherheitsaspekt darstellen (Verbrennungen durch Fallenlassen zu schwerer Pfannen).

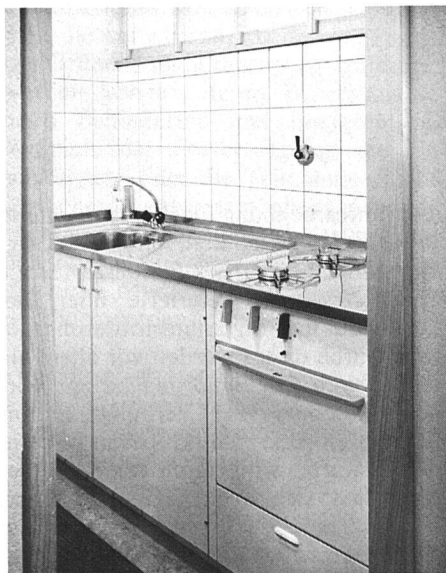
Vorteilhaft nicht nur für ältere Leute ist auch die Tatsache, dass heute sehr viele Gasherde auf dem Markt sind, deren Backöfen eine Türe mit Schaufenster aufweisen. Bei einem Gasherde-Modell wird sogar bei Öffnen der Panoramatur ein Wagen mit dem Backblech,

rost oder dem Grillspieß ausgefahren. Für Personen, die beim Bücken Mühe haben, bedeutet dies zweifelsohne eine grosse Erleichterung.

### Sicherheit der Gasherde

Ein wesentlicher Grund, weshalb Gasherde in Behinderten- und Betagtenwohnungen bedenkenlos installiert werden können, ist die Sicherheit, welche die Vorschriften des Schweizerischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern (SVGW) gewährleisten.

Die Gas-Leitsätze des SVGW schrei-



*Die vierzig 1- und 2-Zimmer-Wohnungen für die noch rüstigen Bewohner der Alterssiedlung Bifang sind mit einer eigenen Küche ausgerüstet. Der Gasherde bietet hier eine Reihe von Vorteilen.*

ben unter dem Titel «Grundsätzliches über die Sicherheit von Apparaten» vor: Gasverbrauchsapparate müssen so gebaut und aufgestellt sein, dass keine Brand- und Explosionsgefahr besteht, und dass jederzeit die vollständige Verbrennung des Gases gesichert ist. Die erforderliche Verbrennungsluftmenge muss ungehindert Zutreten und das Verbrennungsgas abziehen können. Vollständig ist in diesem Sinne die Verbrennung dann, wenn im luftfreien Abgas nicht mehr als 0,1 Vol.-% Kohlenmonoxid enthalten ist. Sämtliche Gasapparate müssen, um von den Gaswerken angeschlossen zu werden, die Prüfmarke des SVGW erwerben. Diese gibt dem Gasverbraucher die Gewissheit, dass die damit versehenen Apparate in allen Tei-

len den Mindestanforderungen entsprechen, die nach dem jeweiligen Stand der Technik hinsichtlich Sicherheit, solider Bauart, Haltbarkeit, richtigen Funktionierens, wirtschaftlichen Arbeitens und Zweckmässigkeit des Geräts gestellt werden können.

So prüft die technische Prüfstelle des SVGW beispielsweise nicht nur die vollständige Verbrennung des Gases, sondern auch die Dauerhaftigkeit der Hahne. Bei Kochherden, deren Backöfen nicht mit Züandsicherungen ausgerüstet sind – dies ist allerdings bei den meisten Modellen der Fall – wird die Sicherheit gegen Verpuffungen untersucht. Bei geöffnetem Backofenhahn, aber nicht gezündetem Backofenbrenner, muss sich der Gasgehalt in der Nähe der Kochbrennflamme und der Primärluftdüsen innerhalb der unteren Explosionsgrenze des Gases befinden. Im weiteren wird auch die Funktionstüchtigkeit der Brenner, d.h. die Rückschlagssicherheit und Stabilität der Flammen überprüft. Alle modernen Gasherde müssen zudem gesicherte Bedienungsgriffe aufweisen; diese verlangen zuerst einen kurzen Druck, bevor sie gedreht werden können.

*Die Wäscherei des Altersheims «Sandbühl» in Schlieren ist mit je einem 12- und einem 18-kg-Gaswaschautomaten ausgerüstet. Links daneben der Gastumbler.*

